

heißt, sollte die Expedition nichts Anderes bezwecken, als die Befrafung der Mörder des tapfern Duphot, derselben, welche ihre Hände in das Blut Basserville's getaucht, mit Einem Worte, die Befrafung derjenigen, welche die dem Gesandten der französischen Republik schuldige Achtung vergessen hätten; das römische Volk, so großen Abscheulichkeiten und einer solchen Treulosigkeit fremd, werde in der französischen Armee Schutz und Freundschaft finden. Wie aber diese Worte näher gemeint waren, sollte sich in Bälde zeigen. Pius verbot jeden Widerstand. Berthier zog daher am 10. Februar ohne weitere Schwierigkeit in die Stadt ein. Die päpstliche Miliz wurde sofort entlassen, die Engelsburg von den Franzosen besetzt, eine neue Kriegsteuer aufgelegt, von Büchern, Handschriften und Kunstgegenständen für Frankreich verlangt, was eine zu diesem Behufe zu ernennende Commission als würdig auswählen würde, u. s. w. Am 15. Februar, dem Jahrestag der Wahl des Papstes, wurde sodann von den römischen Revolutionären unter dem Schutz der Franzosen die Republik ausgerufen. Zwei Tage später wurde Pius angekündigt, daß er die Stadt zu verlassen habe, und am 20. Februar wurde er in der That hinweggeführt. Ähnlich erfuhren auch die Cardinäle, die in Rom waren, die Gewalt der neuen Regierung. Am 8. März wurden sie plötzlich verhaftet und nach kurzer Zeit aus dem Kirchenstaat ausgewiesen. Nur einige wenige fanden wegen Krankheit oder aus anderen Gründen eine mildere Behandlung. Zwei legten, um den Placereien zu entgehen, ihre Würde nieder. Was den Papst anlangt, so ward er zunächst nach Siena gebracht, wo ihm das Augustinerkloster zur Wohnung angewiesen wurde. Nach kurzer Zeit glaubte man ihn auch im Gebiete von Toscana nicht länger belassen zu sollen, und es wurde die Insel Sardinien als Aufenthaltsort für ihn in Aussicht genommen. Der Plan wurde auch später wiederholt aufgegriffen. Indessen konnte er nie zur Ausführung gebracht werden, da das Alter und die Kränklichkeit des Oberhirten eine Seefahrt nicht ertrugen. Dagegen wurde er nach einem Aufenthalt von drei Monaten von Siena in die ferner von Rom gelegene Karthause ober Certosa bei Florenz gebracht. Er konnte daselbst zehn Monate bleiben. Ende März 1799 schleppte man ihn über Bologna und Modena nach Parma. Indessen war auch dort seines Lebens nicht, und ebenso nicht an den weiteren Orten, die ihm hernach angewiesen wurden: Turin, Briançon, Grenoble; denn nachdem er kaum angekommen, erhielt er sofort oder in kurzer Zeit den Befehl, weiter zu reisen. Allem nach war ihm bereits bei seiner Wegführung von Florenz Frankreich zum Exil bestimmt. Aber man theilte ihm den Plan nicht sofort ganz mit, sei es, um ihn nicht zu sehr zu erschrecken, sei es umgekehrt, um ihn durch die fortgesetzten Placereien noch mehr zu kränken. Selbst in Valence, wohin er im Juli von Grenoble aus gehen mußte, wollte

man ihn nicht belassen. Nach einem Decret des Directoriums vom 22. Juli 1799 sollte er nach Dijon gebracht werden. Aber sein Gesundheitszustand erlaubte die Verferkung nicht mehr. Am 29. August 1799 machte der Tod seinen Leiden ein Ende. Seine irdischen Ueberreste wurden nach Vollendung der Exequien zunächst in einem Gewölbe der Citadelle von Valence in Verwahrung gehalten und dann nach einer Anordnung Napoleons, der im Herbst jenes Jahres aus Aegypten zurückkam, das Directorium stürzte und als erster Consul an die Spitze der Regierung sich stellte (9. November), am 30. Januar 1800 auf dem Friedhof der Stadt mit den Ehrenbezeugungen beigelegt, die einem Papste zu gebühren schienen, nach Abschluß des französischen Concordates endlich nach Rom gebracht. Es war der Wunsch des Verstorbenen, sein Grab neben dem des Apostelfürsten in der Peterskirche zu erhalten. Der Wille konnte nicht ganz erfüllt werden; man wurde ihm aber so viel als möglich gerecht. Der Leichnam wurde in den Grotten des Vaticanus in der Nähe des Apostelgrabes beigelegt und vor der Confessio des Apostelfürsten die Säule von Canova aufgestellt, welche Pius knieend in betender Haltung zeigt. Das Pontificat Pius' VI. ist das längste, welches die Geschichte bis dahin kennt; es dauerte etwas über 24 1/2 Jahre. (Vgl. [Ade.] Lebens- und Regierungsgesch. des jezo glorreich regierenden Papstes Pius VI., Cesena [Wlm] 1781—1796, 6 Theile; Gesch. Papst Pius' VI., Wien 1799; Bourgoing, Mémoires hist. et philos. sur Pie VI et son pontificat, Paris 1799, 2 vols.; 2^e éd. 1800, deutsch von Meyer, Hamburg 1800; Baldassari, Geschichte der Wegführung und Gefangenschaft Pius' VI., in deutscher Uebersetzung herausgegeben von Sted, Tübingen 1844; Collectio Brevium atque Instructionum Pii papae VI., Aug. Vindel. 1796, 2 tom.; Guilleaume, Vollständige Sammlung aller Briefe . . . Pius' VI. in Betreff der französischen Religionsumwälzung, Münster 1797, 2 Bde.; Walsh, Neueste Religionsgeschichte V, Lemgo 1775, 257—366 [Conclave und Wahl des Papstes Pius VI.]; Harder, Der Einfluß Portugals bei der Wahl Pius' VI., Königsberg 1882; Revue des questions historiques LI [1892], 424—485 [Wahl und erstes Jahr des Papstes]; LV [1894], 455—509 [Les débuts du Joséphisme, démêlés entre Pie VI et Joseph II]; H. Schütter, Die Reise des Papstes Pius VI. nach Wien und sein Aufenthalt daselbst, in Fontes rerum Austriacarum, Abth. II, Bd. XLVII, Wien 1892—1894. Die ausführlichste Bibliographie bietet der Catalogue of printed books des Britischen Museums s. v. Pius VI.)

Pius VII. (1800—1823), vorher Barnabas Chiaramonti, folgte, so ungünstig auch das Geschick war, welches den römischen Stuhl in der letzten Zeit betroffen hatte, seinem Vorgänger in verhältnißmäßig kurzer Zeit nach. Er stammte aus